

Die Realität des Krieges und die Idee des Friedens

17. März –

Eröffnungsveranstaltung

Dr. Gerhard Stamer

im Gespräch mit den Vertretern der christlichen Friedensorganisation

Volkmar Deile,

Mitglied des Vorstands von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Reinhard Voß,

Generalsekretär von Pax Christi

7. April –

Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven,

Institut für Theologie und Frieden, Barsbüttel, spricht über:

Francisco de Vitorias Gedanken über Menschenrechte, Völkerrecht und gerechten Krieg

(Francisco de Vitoria lebte von 1483 bis 1546, war Theologe und Jurist, lehrte in Salamanca, äußerte angesichts der „Entdeckung“ Amerikas die ersten Gedanken über Menschenrechte, Völkerrecht und gerechten Krieg.)

5. Mai –

Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath,

Seminar für klassische Philologie, Universität Göttingen

Friedensvorstellung in der griechischen Antike. Von Homer bis zum Hellenismus

12. Mai –

Prof. Dr. Klaus Wengst,

Lehrstuhl für Neues Testament und Judentum der Evangelisch-Theologischen Fakultät an der Universität Bochum

Pax Romana – der Frieden unter römischer Herrschaft

26. Mai –

Prof. Dr. Günther Mensching,

Direktor des Philosophischen Seminars der Leibniz Universität

Roger Bacon und seine Gedanken zum Frieden

(Roger Bacon lebte von 1215 bis 1292, steht in der Tradition der mathematisierenden Naturforschung in Oxford, will durch Reform der Kirche und der Gesellschaft die Lebensverhältnisse der Menschen bessern.)

Die Realität des Krieges und die Idee des Friedens

Nach zwei Weltkriegen, deren Ausmaß an Zerstörung, Elend und Leid unbeschreiblich ist, schien gerade in Deutschland für viele Menschen die Sinnlosigkeit nationaler Kriege angesichts der modernen Massenvernichtungswaffen offenbar zu sein.

Es stellte ich praktisch die Frage nach der Rechtfertigung des Krieges überhaupt.

``Nie wieder Krieg!`` hieß auf vielen Ostermärschen die Losung. Die Verfassung legitimierte den Krieg lediglich für den Verteidigungsfall.

Im zerfallenen Jugoslawien und angesichts von Massakern unter Völkern in Afrika wurde die Frage des Krieges unter neuen Aspekten aktuell, ob denn die zivilisierte Völkergemeinschaft, die sich in der UNO zusammengefunden hat, dabei zusehen darf oder sich auch mit der Bereitschaft zum Einsatz kriegerischer Mittel engagieren müsse.

Für die Deutschen hatte der Krieg nach 1945 besondere Folgen: Gebiete im Osten gingen verloren, das Land wurde geteilt, besetzt und geriet und den Einfluss der Supermächte, die sich in Deutschland feindlich gegenüberstanden. Bis heute wird in den Schulen die Frage der Kriegsschuld der Kollektivschuld des deutschen Volkes erörtert.

Kein Wunder, dass daher gerade in Deutschland der Krieg ein äußerst sensibles Thema ist. Das Nein der deutschen Regierung zu einem Krieg gegen den Irak ist vor diesem historischen Hintergrund zu sehen. Der Protest ist weltweit.

Es ist nicht einzusehen, warum man nicht mit dem gleichen Aufwand, den ein Krieg erfordert, dasselbe Ziel mit einer konsequenten Friedenspolitik erreichen könnte. Vor allem, weil kein Zweifel daran besteht, dass der Krieg Unschuldige trifft, dass er Hass erzeugt, dass mit deinem Wort der Krieg die Logik des Krieges im Gang setzt.

``Der Krieg ist immer eine Niederlage für die Menschheit``

Unsere utopienlose Zeit, die von der Globalisierung und den neuen technologischen Möglichkeiten wie betäubt ist, wir, die wir in ihr leben, haben bislang noch nicht erkannt, dass die Ära der Globalisierung die Aufgabe stellt, eine Weltinnenpolitik des Friedens und der Gerechtigkeit zu begründen. Dazu bilden die internationalen Vernetzungen der Ökonomie und der Information nur die Voraussetzung.

Der Frieden ist auch nur der Weg zum Frieden!